



Rasche, unbürokratische Hilfe

Etwa einmal monatlich treffen sich die Vorsteher der Gemeinden Liechtensteins zur Vorsteherkonferenz. Ein immer wiederkehrendes Traktandum ist die Katastrophenhilfe, mit der die Gemeinden versuchen, gemeinsam rasch und unbürokratisch Hilfe zu leisten.

Von Jnes Rampone-Wanger

Karlheinz Ospelt, Bürgermeister von Vaduz und Vorsitzender der Vorsteherkonferenz, sagt zur gemeinschaftlichen Katastrophenhilfe der Gemeinden: «Pro in Liechtenstein lebender Person entrichten die Gemeinden jährlich zwei Franken an unseren Katastrophenfonds. In grossen Notfällen, wie letztes Jahr zum Beispiel die Unwetterschäden in San

Salvador oder die Hochwasserkatastrophe in Mosambik, kann sofort Geld gespendet werden. Grosse Diskussionen gibt es dazu in der Konferenz nicht, da die Not in solchen Fällen nach sofortiger Hilfe schreit.»

Mit dem «Zweifränkler» pro Person ist das Entwicklungszusammenarbeits-Budget der Gemeinde Vaduz aber noch nicht ausgeschöpft. In Vaduz werden – wie auch in allen anderen Gemeinden Liechtensteins – alljährlich auch Spenden an Organisationen gesandt, die im Ausland tätig sind. Vaduz hat so zum Beispiel im Jahre 2000 gut 100'000 Franken an Projekte im Ausland gespendet. Darin enthalten sind die Zuwendungen an Hilfsprojekte



der Pfarrei Vaduz. Auch auf Gemeindeebene gilt der Grundsatz, dass Projekte unterstützt werden, bei denen eine Kontaktperson bekannt ist oder der LED eine Aktion protegiert. Karlheinz Ospelt zitiert dazu aus den «Leistungen der Gemeinde Vaduz im Bereich Sozialwesen»: «Es ist auch ein Anliegen des Gemeinde-

rates, mit Entwicklungshilfebeiträgen die Not benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu lindern und die Existenzgrundlage der betreffenden Menschen zu verbessern. Im Hinblick auf die Gewährung von Entwicklungshilfe ist es für die Gemeinde wichtig, den Zweck einer allfälligen Spende möglichst genau zu kennen. Die Gemeinde Vaduz konzentriert sich auf Hilfsprojekte, an denen einheimische Personen oder Institutionen mitwirken. Die Auswahl der Hilfsprojekte erfolgt durch das Sozialreferat der Gemeinde unter Mitwirkung des LED. Mit der Unterstützung bereits bekannter Hilfsprojekte kann eine gewisse Kontinuität gewährleistet werden.»

Junge Wirtschaftskammer Sarganserland

Gründungsjahr

1986

Kontaktperson

Susanne Meile, Präsidentin JWS

Adresse und Kontonummer

Susanne Meile, Grossfeldstr. 13,
7320 Sargans, PC-Kto. JWS 90-108368-1

Ziel und Zweck

Die Junge Wirtschaftskammer ist eine Organisation, der in über 100 Ländern Frauen und Männer bis zum 40. Altersjahr angehören, die bereit sind, sich in ihrer lokalen Kammer zu engagieren. Als politisch

und konfessionell unabhängige Gruppierung will die Junge Wirtschaftskammer Sarganserland einen Beitrag zur Verbesserung der gesellschaftlichen und sozialen Verhältnisse leisten.

Aktivitäten für die 3. Welt oder Osthilfe

Mit dem Benefizanlass, den wir am 5. Mai im Gemeindegarten Balzers zu Gunsten Terre des Hommes organisieren, wollen wir einem Kind aus der dritten Welt eine lebensnotwendige Herzoperation in der Schweiz finanzieren.

Unterstützte Projekte

Verschiedene Projekte der Junior Chamber International Jaycees for Children in Madagaskar und Projekt «Beautiful Gate» in Cape Town in Südafrika.

Empfängerland/-länder

Madagaskar, Südafrika

Ihr Beitrag 2001

CHF 1'200.-